



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

des Alphabets stehen, wenn wir nicht annehmen, daß Hesychius fälschlich ΘΕΙΔΙΑ für ΘΟΕΙΔΙΑ geschrieben habe. In Zukunft muß sie vor Θοή eingeschaltet werden, und die kritische Note muß lauten: „Confundit Θεοείδεια· ἰγδία· Κύπριοι (h. e. *Θυείδια*, ut *Θόεα* pro *Θύη* apud Cyrill. 171) cum Θεοείδεα· Θεοῖς εἰκνόμενα ex Homero illata.“ Hierbei bleibt nur ein Scrupel übrig. Der Ordnung genügt auch *Θειείδια*, worin die kritische Form für *Θεοείδεα* enthalten sein könnte, da kretisch *Θιός* = *Θεός*, -*δία* aber die streng kretische Endung für -*δέα* von Adjectivis auf -*δής* ist (s. die Inscr.). Dann wäre das kypriische

ΘΟΕΙΔΙΑ: ἰγδία mit dem kretischen

ΘΙΟΕΙΔΙΑ: Θεοῖς εἰκνόμενα

vertauscht.

M. Schmidt.

Noch einmal das Epigramm des Domitius Marsus.

Ueberliefert ist nach G. Thilo Rhein. Mus. XV 132. 152 Folgendes:

omnia cum Bavio communia frater habebat
 unanimi fratres sicut habere solent
 rura domum nummos atque omnia denique ut aiunt
 corporibus geminis spiritus unus erat
 5 sed postquam alterius mulier concubitum
 novit deposuit alter amicitiam
 et omnia tunc ira tunc desoluta omnia
 nova regna duos accipiunt;

indessen gab Dübner Zeitschr. f. Alt.-Wiss. 1837 S. 15 und bei Ph. Wagner de Iunio Philargyro 2 p. 32 an, daß der von Thilo mit P bezeichnete Parisinus duas habe, wie auch bei Reifferscheid Suet. rel. p. 42 notirt steht, der doch laut praef. VI den Thilo'schen Apparat benutzt hat. Es wird also bei der Mittheilung im Rhein. Mus. wohl nur ein Irrthum vorgefallen und duas vielmehr als handschriftliche Lesart festzuhalten sein.

Von den vielen Verbesserungsversuchen scheint mir keiner der epigrammatischen Schärfe, die wir dem Verfasser schon nach seinen Distichen auf Tibull zutrauen müssen, gerecht geworden zu sein. Thilo hat ihn wenigstens B. 3 durch richtige Interpunktion (vor denique) von dem abscheulichen atque omnia denique befreit, das selbst Sauppe und Reifferscheid sich gefallen ließen. In B. 5 ist concubitum offenkundiges Glossen, wie auch aus der Paraphrase des schol. Bern. 'postquam alterius uxor cum altero concubuit' hervorgeht. Man sollte also die Buchstaben desselben nicht zu Conjecturen mißbrauchen und B. 6 novit nicht antasten. Ferner, nachdem einmal gesagt ist: de-

posuit alter amicitiam, ist jede Erwähnung von ira oder iras überflüssig und tautologisch: der Dichter muß sich streng an sein Thema von der gelösten Gemeinschaft halten, daß er wie einen interessanten Rechtsfall mit boshafter Dialektik so kühl wie möglich behandelt. Das letzte Distichon muß in scharfem Gegensatz zum ersten stehen: die communia und die unanimitas müssen in ihr Gegentheil umschlagen, so daß in allem Besitz strenge und schroffe Theilung erfolgt, wie die einst verbundenen Seelen sich scheiden und jede ihrem besonderen Reiche sich zuwendet. Hiernach muß das eine der beiden omnia B. 7 sich in communia verwandeln, was Thilo ebenfalls gut erkannt hat; unter Aufhebung derselben findet genaue Abrechnung und Auszahlung des besonderen Antheils an jeden der beiden Brüder statt, wenn ich die Meinung des Dichters recht verstehe. Der geschäftsmäßige Ausdruck für die Auszahlung ist dissolvere, wie aes alienum, pecunia publica an einzelne Gemeinden dissolvitur, auch argentaria, insofern die Auflösung dieses Geschäftes mit Liquidation verbunden ist; hier bezeichnet es noch außerdem passend die Auflösung der Gemeinschaft (societatis dissolutio, diremptio), und darf daher nicht durch resolvere verdrängt werden, daß nur eine einseitige Rückzahlung ausdrücken würde. Die Abrechnung aber steckt, meine ich, in dem vorhergehenden ira tunc. Denn wenn rata pars der durch Rechnung festgestellte Antheil ist und im juristischen Sprachgebrauch für ratum gilt, was firmum fixum constans, fest ausgemacht und unabänderlich ist, so werden Capitalien und Güter, die subducta oder putata ratione genau ermittelt und dem Einzelnen zugemessen sind, rata, ausgerechnete heißen können, eine Wendung, die in dem vorliegenden Zusammenhang leicht verständlich ist und einer besonderen Bestätigung durch andere Beispiele wohl nicht bedarf. — Am Schluß des Ganzen darf endlich die Pointe nicht fehlen, daß jener spiritus unus der unanimi fratres sich in zwei keineswegs einander freundlich gesinnte animae geschieden habe. Hiernach würde sich mit den nöthigen Ergänzungen und verhältnißmäßig sorgfältigster Schonung des Ueberlieferten folgendes zwar nicht erfreuliche, aber doch hoffentlich nicht ungeschickte Epigramm ergeben:

Omnia cum Bavio communia frater habebat,
 unanimi fratres sicut habere solent:
 rura domum nummos atque omnia: denique, ut aiunt
 corporibus geminis spiritus unus erat.
 sed postquam alterius mulier [semen quoque fratris]
 novit, deposuit alter amicitiam.
 omnia tunc rata sunt communia disque soluta,
 et nova regna duas accipiunt [animas].

Riel, Juni.

D. Ribbeck.